

# Revision der palaarktischen Arten der Gattung *Chevrolatia* Jacq. du Val, 1850

(Col. Scydmaenidae)

VON

H. FRANZ.

Wien.

## 1. EINLEITUNG.

Die Gattung *Chevrolatia* ist bisher innerhalb der Paläarktis nur aus der mediterranen Subregion bekannt. Der Genotypus ist *Ch. insignis* Jacq. du Val (Ann. Soc. Ent. France (2), VIII, 1950, p. 46, t. 1, f. III, a), die in Südeuropa und Nordwestafrika vorkommt. *Ch. egregia* Reitter (Deutsche Ent. Ztschr. XXV, 1881, p. 207, t. 7, f. 1) ist in Südeuropa weit verbreitet, *Ch. maroccana* Reitter (Ent. Monatsbl. II, 1880, p. 169) aus Marokko und Algerien bekannt. *Ch. chobauti* Guilleb. (Bull. Soc. Ent. France 1897, p. 163) wurde nach einem Exemplar von Saïda in Algerien beschrieben, *Ch. microphthalma* Normand (Bull. Soc. Ent. France 1911, p. 383) wurde vom Autor in Bulla-Regia bei Souk-el-Arba und bei Le Kef in Tunesien gesammelt, aber auch in Azazga in Algerien gefunden. Mir liegt eine weitere bisher unbeschriebene Art vor, die ich in Südostspanien gesammelt habe und die mich zur Revision der paläarktischen Arten der Gattung veranlasst hat. Eine Revision erscheint erforderlich, da bisher kein alle beschriebenen Arten umfassender Bestimmungsschlüssel vorliegt.

Durch die freundliche Unterstützung von Frau Bône (Museum Paris) war es mir möglich, die Type der *Ch. egregia*, die sich in der Sammlung Croissandeaus befindet, zu untersuchen. Sie ist durch einen Zettel gekennzeichnet, der in der Handschrift Reitters die Aufschrift trägt: "*Ch. egregia* m. Type". Das Tier ist ein ♀, das ausserdem noch einen gedruckten Patriazettel mit dem Text: "Dalmatien Pridvorje Reitter" trägt. Die Type der *Ch. maroccana* Reitter ist in der Sammlung Croissandeaus nicht vorhanden, es befinden sich dort nur drei Exemplare (♀ ♀) aus Biskra und Misserghin.

Der männliche Kopulationsapparat der *Chevrolatia*-Arten ist noch nicht beschrieben. Ich konnte ihn bei fünf Arten: *Ch. insignis*, *egregia*, *chobauti*, *microphthalma* und bei der in dieser Arbeit beschriebenen *hispanica* untersuchen. Er besteht aus einem distal verschmälerten Penisrohr und zwei diesem dorsalateral eng anliegenden, stabförmigen Parameren. Sowohl die Basalöffnung als auch das Ostium liegen auf der Dorsalseite des Penis. In dessen Innerem befindet sich ein chitiner Ductus ejaculatorius, dessen distales Ende sich in der Ruhelage in der Apikalpartie des Penis befindet. Für die Unterscheidung der Arten verwertbare Chitindifferenzierungen sind im Penisinneren nicht vorhanden. Es stand mir zur Untersuchung ausser einigen selbst gesammelten Tieren Material aus den Sammlungen der Museen von Budapest, Paris und Wien sowie aus den Sammlungen der Herren Dr. Claude Besuchet (Genf) und G. Castellini (Florenz) zur Verfügung. Hierfür sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

## 2. BEMERKUNGEN ZU DEN EINZELNEN ARTEN.

### *Chevrolatia insignis* Jacq. du Val, 1850.

*Chevrolatia insignis* Jacq. du Val, 1850. *Ann. Soc. Ent. France*, t. I: página 76, fig. III, a (Argelia).

Diese Art ist im Mediterrangebiet sehr weit verbreitet. Mir liegen Exemplare von folgenden Fundorten vor:

Italien: Umg. Florenz, lg. Castellini (1 ♂ in coll. mea); Greve, Toskana, ll. Castellini, coll. Castellini (2 ♀ ♀). Bargagli, coll. Jekel-Croissandeau (1 ♀); Mt. Gibbio, lg. Duchon, coll. Nat. Mus. Wien (1 ♀); L. S. Giovanni, Gargano, lg. Holdhaus, coll. Nat. Mus. Wien (1 ♀); Oriolo, Voghera, lg. Solari, coll. Nat. Mus. Wien (1 ♀); Valle Lucano, S. Biase, lg. Solari, coll. Nat. Mus. Wien (1 ♀).

S-Frankreich: Valence Drôme, coll. Croissandeau (1 ♀).

NO-Spanien: Prat in Catalonien, lg. González, coll. Besuchet (1 ♀).

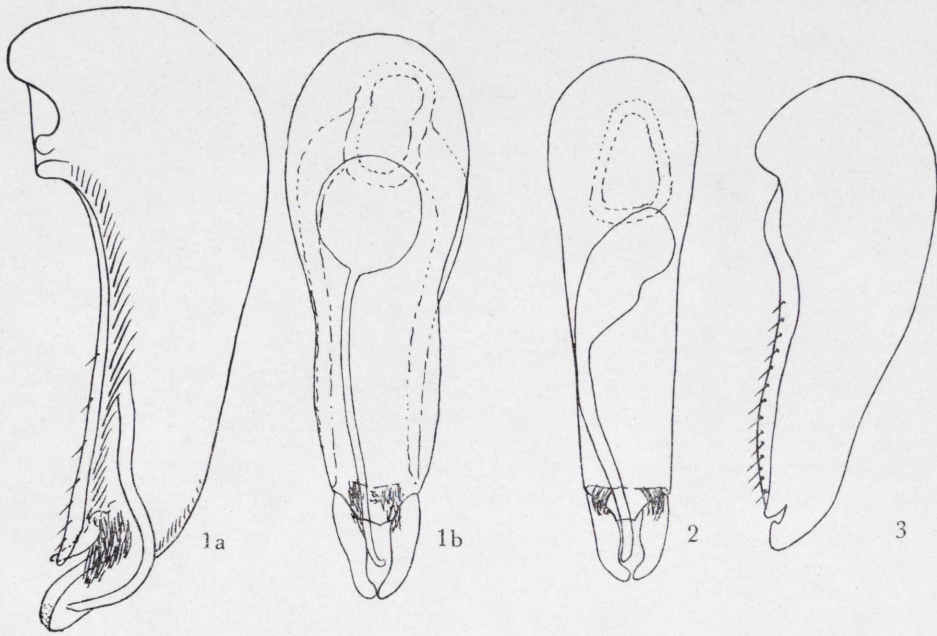
Nach Ganglbauer, Käf. Mitteleur. III, 1899 kommt die Art auch in Istrien und Algerien vor.

Drei ♀ ♀ aus Sbeitla und von Chebba bei Sfax in Tunesien vermitteln in den Fühlerproportionen zwischen *Ch. insignis* und *Ch. maroccana* Reitt., so dass diese offenbar nur eine schwach differenzierte



Rasse der *insignis* ist. *Ch. insignis maroccana* liegt mir von verschiedenen marokkanischen Fundorten vor; ich habe bisher aber nur ♀ ♀ gesehen.

Der Penis (fig. 1 a, b) ist mehr als dreimal so lang wie breit, von oben gesehen hinter der Mitte leicht eingeschnürt, von der Seite betrachtet schiffchenförmig. An seinem distalen Ende sind zwei zungen-



Figs. 1-3.—Penis von *Chevrolatia insignis* Jacq. du Val: 1a) in Lateralansicht; 1b) in Ventralansicht. Penis von *Ch. chobauti* Guilleb.: 2) in Ventralansicht. Penis von *Ch. hispanica* nov. sp.: 3) in Lateralansicht.

förmig gegeneinander gebogene, gelenkig mit dem Peniskörper verbundene Styli vorhanden, an ihrer Basis liegt zu beiden Seiten des Ostium penis ein mit dichten und langen Chitinzähnen dicht besetztes Feld der Peniswand. Die Parameren tragen distal eine Reihe kurzer Tastborsten.

### ***Chevrolatia egregia* Reitter, 1881.**

*Chevrolatia egregia* Reitter, 1881. *Deutsche Ent. Ztschr.*, 25, t. VII: página 207, fig. I (Pridworje, sur Dalmacia).

Diese Art unterscheidet sich von *Ch. insignis* durch rötlichgelbe Färbung, geringere Grösse, kleinere Augen, kürzeren, nahezu quadratischen Halsschild und kürzeren Penis.

Mir liegt Material von folgenden Fundorten vor:

Jugoslawien, Dalmatien, Pridvorje, 1 ♀ (Type), lg. Reitter, coll. Crois-sandeau; Belgrader Wald, 1 ♀, lg. Merkel, coll. Mus. Budapest.

Rumänien: Comana Vlasca, lg. Montandon, coll. Nat. Mus. Wien u. Mus. Budapest.

Bulgarien: Madara, lg. Biro, coll. Mus. Budapest.

Korsika: Porto, lg. G. Benick, coll. mea (1 ♀).

Nach Ganglbauer (l. c.) auch bei Mehadia im Banat.

### ***Chevrolatia chobauti* Guillebeau, 1897.**

*Chevrolatia chobauti* Guilleb., 1897. *Bull. Soc. Ent. France*, pag. 163 (Saïda, Argelia).

In dem mir von Herrn Dr. Claude Besuchet zugesandten *Chevrolatia*-Material befindet sich ein als *Ch. chobauti* Guilleb. bestimmtes ♂, das alle in der Originaldiagnose angeführten Merkmale, vor allem die dunkle Farbe, die schlanke Gestalt und die angegebenen Fühlerproportionen aufweist, nur wesentlich kleiner ist als vom Autor angegeben. Dieser gibt die Körpergrösse mit 2,25 mm an, während das mir vorliegende Tier nur 1,8 mm misst. Trotzdem glaube ich, in demselben die Guillebeau'sche Art vor mir zu haben.

Das Tier unterscheidet sich von *Ch. insignis* durch dunklere Farbe, schlankere Gestalt, geringere Grösse, schmälere Kopf, der etwas länger als mit den Augen breit ist und durch schlankeren, gleichmässig nach hinten verschmälerten Penis (fig. 2).

Die Type ist von Saïda in Algerien beschrieben, das mir vorliegende ♂ stammt von Teniet el Haad (lg. Bedel).

### *Zu Chevrolatia chobauti Guilleb.:*

Nach Abschluss des Manuskriptes wurde mir die Type der *Ch. chobauti* aus Paris zugesandt. Sie trägt einen gedruckten Patriazettel mit dem Text "Saïda Mai 1896 Dr. A. Chobaut" und einen handgeschriebenen Zettel "*Chevrolatia chobauti* Guilleb." sowie in roter Farbe gedruckt auf einen weiteren Zettel das Wort Type. Das Tier stimmt mit dem von mir untersuchten ♂ aus der Sammlung Besuchet weitgehend überein und ist 2 mm lang.



***Chevrolatia hispanica* nov. sp.**

Holotypus ♂, aus Bolulla, Umg. Callosa de Segura, Alicante (In coll. H. Franz).

Von der neuen Art liegt mir nur ein Exemplar (♂) vor, das ich am 21.4.1962 bei Callosa in der spanischen Provinz Alicante an der nach Bolulla führenden Strasse unweit eines Baches unter Macchiengebüsch aus Laubstreu etc. siebte. Die Type befindet sich in meiner Sammlung.

Die neue Art steht der *Chevrolatia microphthalma* Normand am nächsten. Sie hat mit dieser die nach vorne gerichteten kleinen Augen, und die fast gerade nach hinten konvergierenden Längsfurchen auf der Oberseite des Kopfes gemeinsam. Sie unterscheidet sich von ihr durch andere Fühlerproportionen, viel längeren Stirnfortsatz, punktierten Halsschild und unbewehrte Trochanteren der Vorderbeine des ♂.

Long. 1,70 mm, lat. 0,55 mm. Hell rötlichbraun gefärbt, fein und anliegend, gelblich behaart, nur die Schläfen und, in geringem Umfange, der Hinterkopf mit steif nach vorne abstehenden Haaren besetzt.

Kopf lang und schmal, vom Vorderrande des Stirnfortsatzes bis zur basalen Einschnürung um ein Fünftel länger als samt den Augen breit. Diese klein, nach vorne gerichtet, der durch zwei fast gerade nach hinten konvergierende Längsfurchen begrenzte Mittelteil des Kopfes wulstförmig erhoben, die Seitenteile flach. Schläfen reichlich doppelt so lang wie der Augendurchmesser, gerade, nach hinten konvergierend, wie auch die anschliessende Halspartie dicht und steif, bartartig behaart. Fühler kräftig, aber ziemlich lang, zurückgelegt die Basis der Halsschildes überragend, der von oben sichtbare Teil ihres Basalgliedes so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammengenommen, das 2., 4. und 5. leicht gestreckt, das 3. und 8. schwach, das 9. und 10. Glied stark quer, das 6. und 7. quadratisch, das Endglied eiförmig, nicht ganz so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild um ein Viertel länger als breit, in den basalen drei Vierteln seiner Länge scharf gerandet und fast parallelseitig, im distalen Viertel sehr schwach nach vorn verengt, mässig gewölbt, ziemlich kräftig, aber mässig dicht punktiert, mit einem vor der Längsmitte erloschenen Mittelkiel und zu beiden Seiten desselben vor der Basis einem in die Quere gezogenen Grübchen, schütter und anliegend, schräg zur Mitte und nach vorne gerichtet, behaart.



Flügeldecken langoval, mit je zwei grossen, durch einen Kiel getrennte Basalgruben und langer, nach hinten verflachter Humeralfalte, kaum erkennbar, zerstreut punktiert und anliegend, nach hinten gerichtet behaart.

Beine schlank, Schenkel mässig keulenförmig verdickt, Trochanteren der Vorderbeine ohne Dorn.

Penis (fig. 3) gedrungener gebaut als der von *Ch. insignis*, seine Apikalpartie kürzer, die Parameren leicht s-förmig gekrümmt, mit zahlreichen Tastborsten besetzt.

### 3. BESTIMMUNGSTABELLE DER PALÄARKTISCHEN *Chevrolatia*-ARTEN.

1. Grössere Arten meist von 2 mm Körperlänge und darüber und dunkler, rotbrauner bis z.T. schwarzer Farbe ..... 2.
- Kleinere Arten von 1,8 mm Länge oder darunter und hell rotgelber Färbung ..... 4.
2. Kopf etwas länger als mit den Augen breit, Körper schlanker, zweifarbig, Schienen und Tarsen bräunlichgelb, Bewohner Algeriens ..... **chobauti** Guilleb.
- Kopf mit den Augen so lang wie breit, breiter gebaut, Körper einfarbig gesättigt rotbraun oder schwarzbraun ..... 3.
3. Fühler gestreckter, ihr 4., 5. und 6. Glied deutlich länger als breit, das 2., 3., 7. bis 10. annähernd isodiametrisch. Bewohner Marokkos ..... **insignis** var. **maroccana** Reitt.
- Fühler gedrungener gebaut, ihr 4., 5. und 6. Glied nicht deutlich länger als breit, das 3., 9. und 10. sehr deutlich breiter als lang. Im westlichen Teil des Mediterrangebietes ostw. bis Istrien weit verbreitet ..... **insignis** Duv. f. typ.
4. Augen zur Seite gerichtet, ihr Durchmesser beim ♂ so lang, beim ♀ nur wenig kürzer als die Schläfen, Kopf von der Einschnürung an seiner Basis bis zum Vorderrande des Stirnhöckers gemessen nur wenig länger als mit den Augen breit, seine Mittelpartie zwischen den Längsfurchen kaum um die Hälfte länger als breit, die Längsfurchen stark gebogen ..... **egregia** Reitt.
- Augen nach vorne gerichtet, ihr Durchmesser höchstens halb so lang wie die Schläfen. Die Längsfurchen auf der Oberseite des Kopfes geradlinig nach hinten konvergierend ..... 5.
5. Kopf von der Einschnürung an seiner Basis bis zum Vorderrande

- des Stirnhöckers gemessen um die Hälfte länger als breit, Stirnhöcker die Augen um mehr als seine Breite überragend. Halschild auf der Scheibe punktiert. Trochanteren der Vorderbeine des ♂ ohne Dorn. Bewohner O-Spaniens ..... **hispanica** n. sp.
- Kopf von der Einschnürung an seiner Basis bis zum Vorderrande des Stirnhöckers gemessen nur sehr wenig länger als breit, Stirnhöcker die Augen um weniger als seine Breite überragend. Halschild auf der Scheibe glatt und glänzend. Trochanteren der Vorderbeine des ♂ mit einem dreieckigen Dorn. Bewohner von Tunesien und Algerien ..... **microphthalma** Norm.

#### 4. KATALOG.

<i>insignis</i> Jacquelin du Val	westl. Mediterrangebiet
var. <i>maroccana</i> Reitter	Marokko
<i>egregia</i> Reitter	S-Europa
<i>chobauti</i> Guillebeau	Algerien
<i>microphthalma</i> Normand	Tunesien
<i>hispanica</i> Franz	SO-Spanien



